spielt, und zum Dank dafür wollen wir Dir einen Theil unserer Geschichte erzählen. Wir sind Königssöhne, und von einer bösen Fee zu Wölfen verzaubert, als solche müssen wir nun so lange herumwandeln, bis uns Jemand erlöst. Sollte es Dir gelingen den Zauber zu brechen, und wir dadurch unsere Menschengestalt wieder erhalten, so sollst Du von uns königlich belohnt werden. Das Mittel zu unserer Erlösung wissen wir zwar, dürfen es jedoch Niemand sagen, Du mußt dasselbe selbst ausfindig zu machen suchen. Du bist hier bei uns Dein freier Herr, kannst auf die Jagd gehen, oder sonst thun was Dir Vergnügen macht, nur verlasse uns nicht, denn Du bist das einzige menschliche Wesen, außer unserm Diener, mit welchem wir verkehren, und würdest Du uns durch Deine Entfernung großen Kummer bereiten."

Anton versprach nun den Wölfen auf sein Wort, daß er sie nie verlassen würde, so lange sie es nicht selbst wünschten und ging dann in sein Zimmer zurück, wo er sich fest gelobte alles daran zu setzen, den Zauber zu lösen und schlief mit diesem Gelübde ein. Vom nächsten Tage ab ging er täglich auf die Jagd und brachte immer gute Beute heim. So blieb er viele Jahre der treue Gefährte der Wölfe und war mit der Zeit der treueste Freund derselben geworden. Als er auch einmal wieder im Walde auf die Jagd ging, sah er plötzlich, nur eine kurze Strecke von sich entfernt, ein ganz weißes Reh grasen, er schlich sich heran, um es besser schießen zu können, jedoch als er seine Flinte schon angelegt hatte, blickte ihn das Thier mit so treuen Augen an, daß er das Gewehr wieder absetzte und näher heran ging. Das Reh ließ ihn auch ganz nahe herankommen, sobald er aber danach greifen wollte, hüpfte es eine kleine Strecke fort, und trieb dies so lange, bis es an ein dichtes Gebüsch kam, worin es verschwand. Anton hätte dies hübsche Thier gern ge-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057931